

# Reiselogbuch LAGA IV

## Sommerreise 2023 Teil 4

### -das ostfriesische Wattenmeer-

Betriebsstundenzähler:      beim Start 2841,7 h

Log                                beim Start 460 nm

Wir sind nun wieder am Ausgangspunkt zu einem Törn in das ostfriesische Wattenmeer. Wir haben den kleinen Abstecher nach Holland gemacht, da die Zeiten des Hochwassers vor einer Woche noch recht ungünstig waren und mir auch das Wetter mit dem permanenten Nordwind nicht so zusagte. Es wird nicht gänzlich unbekanntes Gewässer sein, aber schon mehr Herausforderung als früher, denn außer Borkum und Greetsiel haben wir hier noch keinen Hafen angelaufen. Die Navigation im Watt ist für uns Binnenländer und Ostseefahrer auch etwas ganz Ungewohntes. Wir haben zwar schon Erfahrung in der Wattfahrt sammeln können, aber das hier ist schon eine andere Nummer. Aber deswegen sind wir ja hier.

25. Reisetag

### Sonntag, den 18. Juni 2023

Wetter:                    früh Nebel, später etwas diesig und zum Nachmittag zunehmende Bewölkung und schwül, ztws. schwacher, sonst mäßiger NE, 25°C

Das Problem bei Häfen in Städten ist immer, man weiß nie was da gerade für eine Party steigt. In Delfzijl war es orientalisch und laut. So etwa bis 01:30 Uhr. Darauf könnten wir auch verzichten. Wir hatten auflaufend Wasser mit Hochwasser gegen 12:30 Uhr bei Norderney. Gut für die Überquerung unseres ersten Wattenhochs heute, schlecht für die lange Anfahrt zum Memmert Fahrwasser. Wir machten um 10:00 Uhr los und liefen durch den Zeekanal zur Ems und wechselten dort auf die ostwärtige Fahrwasserseite. Der Strom kam uns mit 2 Knoten entgegen und bremste uns kräftig aus. Im Kopf errechnete ich schon die Ankunftszeiten und merkte schnell, dass es mit der Greetsiel-Schleuse knapp werden könnte. Deren Schleusenzeit endete heute um 15:30 Uhr. Ich änderte daher meine geplante Route etwas ab und lief das Wattenhoch durch die Osterems an. Das Hoch passierten wir pünktlich zu Hochwasser. Gleich dahinter liegt das Ley-Wattenfahrwasser, was eine Abkürzung darstellen würde, aber wir hatten schon wieder ablaufend Wasser und so lief ich nicht in unbekannte Gewässer ein. Der sichere Weg durch die Bantsbalje bescherte uns noch ein wenig Wind und Welle, aber wir erreichten pünktlich um 14:30 Uhr die Schleuse Greetsiel, wo wir im Außenhafen zusammen mit mehreren anderen Booten warten mussten.





Um 15:00 Uhr begann der Schleusenvorgang und anschließend durch eine gut gekennzeichnete Rinne etwas 3 sm bis zum Yachtclub. Um 16:00 Uhr waren wir fest in Greetsiel. Zwischenzeitlich hatte die Schwüle stark zugenommen und eine Wetteränderung war deutlich zu merken.

Betriebsstundenzähler: 2847,4 h

Log: 492 nm

## 26. Reisetag

### Dienstag, den 20. Juni 2023

Wetter: wolkig mit Aufheiterungen, mäßiger E, 24°C

Es hatte vorgestern Abend und gestern früh sogar mal geregnet. Das erste Mal auf dieser Reise. Tagsüber gab es dann recht frischen Südwestwind, warum wir dann auch einen Hafentag einlegten. Hochwasser heute ist gegen 13:30 Uhr und so mussten wir nicht früh los. Wir machten um 10:00 Uhr los und liefen durch den Leysiel einem Kutter hinterher zur Schleuse, wo wir mit dem Kutter und einem weiteren Sportboot nach buten geschleust wurden. In der Kammer ließ der Kutter seine Schraube laufen und machte mächtig viel Wuhling, was den anderen Sportbootfahrer mächtig in Schwierigkeiten brachte. Um 11:00 Uhr liefen wir dann in die Leybucht und nahmen bei noch auflaufend Wasser Kurs auf das Wattfahrwasser der Bantsbalje. Etwa 2 Stunden vor Hochwasser hatten wir dort überall 1 m Wassertiefe und mehr und somit keine Schwierigkeiten, das anschließende Wattenhoch des Memmert-Wattfahrwassers zu erreichen. Durch die wechselnden Kurse hatten wir mal Strom gegenan und dann auch wieder von achtern. Es war schon interessant, die verschiedenen Wellenbilder des doch recht lebhaften Winds zu beobachten, wobei natürlich die gegen den Strom stehende



Hackwelle besonders unangenehm war. Im Memmert-Wattfahrwasser hatten wir kurz vor Hochwasser überall ausreichend Tiefe, so dass wir planmäßig um 13:45 Uhr den Hafen von Norderney erreichten. Dort machten wir an der großzügigen Anlage des Segelvereins Norderney fest, der alle Serviceangebote führt. Für den Abend könnte es Gewitter geben und es war auch sehr schwül.



Betriebsstundenzähler: 2851,0 h

Log: 512 nm

27. Reisetag

**Donnerstag, den 22. Juni 2023**

Wetter: sonnig mit zunehmender Bewölkung, mäßiger NE, 24°C

Vorgestern Abend war eine Unwetterfront über uns hinweggezogen und brachte endlich mal ergiebigen Regen und eine Vollwäsche für die LAGA. Gestern Vormittag war noch Rückseitenwetter mit lebhaftem Wind, der zum Nachmittag langsam nachließ. Wir legten einen Hafentag ein, um aufzutanken und die LAGA innen aufzuklären. Hochwasser ist heute gegen 15:00 Uhr, so dass wir uns am Vormittag in Ruhe fertig machten und auch Frischwasser bunkerten. Für heute Abend ist wieder eine Wetterfront angesagt. Im Innenland Unwetterartig, die Inseln liegen gerade so an ihrem Rand. Um 11:50 Uhr machten wir los und liefen in das Norderneyer Wattfahrwasser ein. Die Flut schob kräftig mit, so dass ich die Maschine nur mit halber Drehzahl laufen ließ, um gut steuern zu können. Die Wattenhochs passierten wir sicher. Bei etwa halber Tide hatten wir wenigstens 1 m Wasser unter dem Kiel. Bald hatten wir die Wichter Ee erreicht, die Lücke zwischen Norderney und Baltrum. Diese war allerdings sehr flach und von der Passage wird allgemein abgeraten. Unser Weg führte uns aber ohnehin weiter durch Baltrumer Wattfahrwasser, mal mit Gegen- aber oft mit Schiebestrom. An der Ostspitze von Norderney sonnten sich Scharen von Seehunden, leider fuhren auch Touris mit ihren Schlauchbooten dort sehr dicht heran. Um



14:40 Uhr liefen wir in den Hafen von Langeoog ein. Trotz vielfacher grüner Beschilderung wurden wir von der Hafenmeisterin auf die Innenseite der Anlage geschickt. Ich war nicht sicher, ob wir dort trockenfallen werden. Teuer war der Hafen an sich nicht, nur die Kurabgabe von 4,20 €/Person schon ein wenig happig. Zum Nachmittag zog sich der Himmel immer weiter zu. Das angedrohte Unwettergebiet war sichtbar im Anmarsch.

Betriebsstundenzähler: 2853,8 h

Log: 525 nm

28. Reisetag

**Freitag, den 23. Juni 2023**

Wetter: früh wolkig, zum Mittag aufheiternd, mäßiger NW, 21°C

Erst spät am Abend regnete es gestern ein wenig, währenddessen in Deutschland vielerorts Unwetter niedergingen. Hier hielt sich das alles in Grenzen, nur einige heftige Windböen waren zu spüren. Hochwasser ist heute erst am



Nachmittag, so dass am Vormittag Ruhe angesagt war. Die Hafenmeisterin war rechtzeitig da um unsere Servicekarte zurück und um uns den Pfand zu geben. Etwas früher als geplant machten wir los und liefen langsam aus dem Hafen und dann mit Kurs Ost in das Langeooger Wattfahrwasser. Beeilen mussten wir uns wahrlich nicht, denn Hochwasser ist erst um 15:50 Uhr. Als wir um 12:20 Uhr aus dem Hafen ausliefen waren wir aber nicht die ersten, einige ungeduldige Kollegen waren schon aufgebrochen. Etwa in der Mitte des nicht sehr langen Wattweges wurde es mit knapp einem Meter auch sehr knapp und ich stellte



fest, dass ich unbedingt mal das Echolot kalibrieren muss.

Bodenberührung hatten wir trotz der frühen Zeit nicht. Am ostwärtigen Ende von Langeoog war eine sehr große Seehundschule. Die Tiere sonnten sich, waren aber auch im Wasser auf Jagd unterwegs. Um 14:15 Uhr liefen wir in den Hafen von Spiekeroog ein, in dem sehr viele Plätze noch frei waren. Wir machten an einem schönen Platz fest, an dem wir auch bei Niedrigwasser noch schwimmen werden.

Betriebsstundenzähler: 2855,6 h

Log: 533 nm

29. Reisetag

**Samstag, den 24. Juni 2023**

Wetter: sonnig, schwacher NW, 21°C

Hochwasser war gegen 15:45 Uhr angesagt, also war es ein ruhiger Samstagvormittag. Wir beobachteten im Hafen die ankommenden und weggehenden Fähren, die Urlauber transportierten. Um 13:10 Uhr war die LAGA klar und wir legten ab. Noch waren an vielen Stellen trockene Flächen im Watt zu sehen, weshalb ich mich nicht sehr beeilte. Langsam liefen wir durch das noch tiefe Wasser der Priele auf das erste Wattenhoch im Spiekerooger Wattfahrwasser zu. Es wird auch Swinnbalje genannt und an keiner Stelle hatten wir weniger als 1 m Wasser. Wir passierten das Seegat zwischen Spiekeroog und Wangerooge, wieder mal begleitet von Seehunden, die uns aus dem Wasser neugierig beäugten. Vorbei an Wangerooge durch die Telegrafentalje und der Minsener Oog liefen wir gegen 16:00 Uhr in das Fahrwasser der Jade ein. Um 17:00 Uhr stoppten wir gegenüber Hooksiel auf. Hier wurde mein Onkel Dieter seebestattet und ich spendierte ihm einen Schluck Rum. Anschließend ging es weiter in die Jade hinein und dann nach Backbord in die Kaiserbalje. Dort ankerten wir noch bei hohem Wasserstand in einer Tiefe von



5 Metern. Um 18:10 Uhr war unsere Maschine aus und ich war gespannt auf unsere erste Anker nacht im Watt. Der Wetterbericht hatte ruhige See und Wind mit max. 2 Bft. vorhergesagt.

Betriebsstundenzähler: 2860,7 h

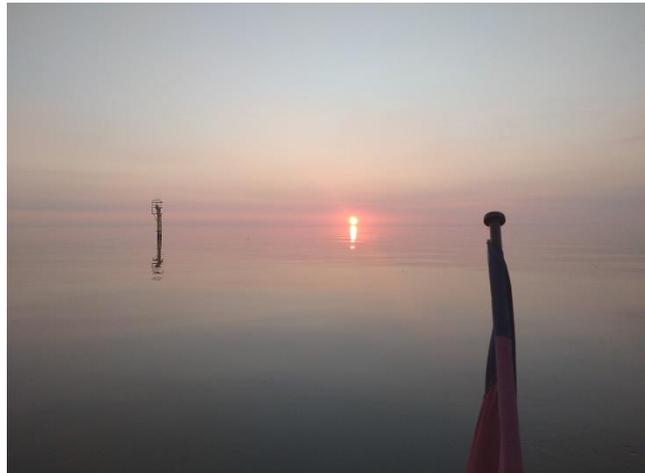
Log: 559 nm

30. Reisetag

**Sonntag, den 25. Juni 2023**

Wetter: heiter, schwacher E, 26°C

Die vergangene Nacht im Watt war wunderschön. Ein Erlebnis, das man nicht missen möchte. Erst war es der bezaubernde Sonnenuntergang und später das Meeresleuchten, das die vorbeirauschenden Tideströmungen neben der LAGA verursachten. Es war so gut wie windstill, alle Angaben aus dem Wetterbericht hatten sich somit bestätigt. Geschlafen habe ich nicht sehr lange, denn ein wenig unruhig war ich schon. Aber die stabile Wetterlage ließ uns gefahrlos ankern. Am Sonntag war dann erstmal warten angesagt. Hochwasser ist nach 17:00 Uhr, so dass erst ab 15:00 Uhr das Startfenster offen steht. Gegen 15:15 Uhr machten wir uns dann erst fertig und pünktlich zu dieser Zeit erschien auch ein zweites Boot um den Wattweg zu passieren. Den Anker mussten wir mir der Maschine ausbrechen, so hatte der sich im Boden eingegraben. Wir liefen dann in den nahe gelegenen beprickten Wattweg ein und folgten im Abstand von etwa 0,5 sm dem anderen Boot. Anfangs waren die Tiefen auf der Kaiserbalje auch recht ordentlich, aber auch das Seehandbuch beschreibt, dass das dicke (flache) Ende auf der Ostseite kommt. Dort steckte auch das vorausfahrende Motorboot fest. Der Skipper nahm es nicht tragisch, der kommt von hier. Er hat 1,10 m Tiefgang und mit unseren 80 cm zogen wir an ihm vorbei. Allerdings zeigte unser Echolot auch kaum noch Wasser unter dem Kiel an. Das ist aber auch alles Sand und wenn man nicht mit irrer Geschwindigkeit aufbrummt auch kein Problem. Dann muss man eben warten. Wir hatten aber ohne Bodenberührung bald den Fedderwarder Priel erreicht und nahmen diesmal mit Südkurs die



Strecke über den Suezpriel und das Wremer Loch. Diese war nach Bremerhaven wesentlich kürzer und völlig unproblematisch, wenn man bei auflaufend Wasser gut durch die Kaiserbalje kommt. Bald waren wir dann in der Außenweser, wo der Strom immer noch mit 1,5 kn mithalf. Wir erreichten so um 18:05 Uhr die Neue Schleuse Bremerhaven. Ich hatte vorher dort angerufen und erfahren, dass alle volle Stunde nach außen und nach innen nach

Bedarf geschleust wird. Kurz vorher meldete ich mich nochmal über Funk so dass wir schnell geschleust wurden und um 18:20 Uhr waren wir fest in Bremerhaven. Für morgen ist der Durchzug einer Schlechtwetterfront und Wind angesagt. Mit dem schwülen Wetter zum Abend kündigte sich das schon an.

Betriebsstundenzähler: 2863,7 h

Log: 576 nm

Damit ist unsere große Runde im ostfriesischen Wattenmeer geschlossen. Großartige Landschaften an dieser Rauhen See, die großartige Menschen und eine großartige Natur beheimatet. Dass wir sie mit einer Nacht im Watt beendet haben, wird zu den wichtigsten Ereignissen auf dieser Reise gehören. Inmitten dieser schier endlosen Wasserwüste so viel Leben zu erleben ist einzigartig. Völlig normal ist es, am Frühstückstisch in der Pflicht dem vorbeischwimmenden Seehund zuzuschauen. Die Bootsleute hier sind unkompliziert. Ihnen fehlt das Berliner Gen, erstmal überall Probleme zu sehen. Wenn was ansteht, wird's gemacht, wenn es so nicht geht, dann eben anders. Was erinnert mich das an meinen Beruf. Den habe ich sehr geliebt, an der Bürokratie bin ich oft verzweifelt.

Unser Kurs führt uns jetzt nach Osten. Wir werden die Seiten wechseln 😊